

ELLERAU CHRISTDEMOKRAT KOMMT ENTSCHEIDUNG DES CDU-KREISVORSTANDES ZUVOR

Dose geht, bevor er fliegt

Der Kreis- und Gemeindepolitiker will nun als parteiloser Politiker weiter arbeiten und 2008 wieder kandidieren.

Ellerau -

Der Ellerauer Gemeinde- und Kreispolitiker Joachim Dose hat die Notbremse gezogen - aber wohl ist ihm dabei nicht. Nach 24 Jahren Mitgliedschaft ist er aus der CDU ausgetreten. "Ich habe mit viel Herzblut für die CDU gearbeitet, aber es ist schon brisant, wie mit einem umgesprungen wird", kommentiert er seinen Entschluss, mit dem er offenbar einem Parteiausschluss zuvorgekommen ist.

Aus Protest gegen die Verwaltungsstrukturreform in Schleswig-Holstein hatte Joachim Dose zusammen mit allen anderen CDU-Gemeindepolitikern in Ellerau die politische Front gewechselt und die Fraktion Aktives Ellerau mitgegründet. Dieser Schritt rief den CDU-Kreisvorstand auf den Plan, der ihm parteischädigendes Verhalten vorwarf. Denn auf Kreisebene wollte der 60 Jahre alte Ellerauer weiterhin für die CDU aktiv bleiben: Seit 1994 ist er Kreistagsabgeordneter, wurde bisher dreimal direkt gewählt und war insgesamt acht Jahre Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport.

CDU-Kreisvorsitzender Gero Storjohann verweist auf die Vorschriften, die ihm keine andere Wahl gelassen hätten. Er strengte das Parteiausschlussverfahren an und schaltete das Parteigericht unter Vorsitz von Friedrich Cochanski aus Bad Segeberg ein. Dabei beruft sich Storjohann auf den Paragraphen zwölf der CDU-Satzung: Parteischädigend verhalte sich, wer "zugleich einer anderen Partei innerhalb des Tätigkeitsgebietes der CDU oder einer anderen politischen, mit der CDU konkurrierenden Gruppe oder deren parlamentarischen Vertretung angehört" und wer "als Kandidat der CDU in eine Vertretungskörperschaft gewählt ist und der CDU-Fraktion nicht beitrifft oder aus ihr ausscheidet."

Der CDU-Kreisvorstand verlässt in seiner Pressemitteilung von gestern allerdings die Ebene der Sachlichkeit, tritt nach und versetzt dem Ellerauer einen unfairen Tiefschlag: Süffisant und ohne jeglichen Bezug zum aktuellen Fall wird darauf verwiesen, dass sich "Dose" 2005 vergeblich um eine Landtagskandidatur beworben habe - mit nur 15 von 400 möglichen Stimmen sei er auf der entscheidenden Mitgliederversammlung bereits in der ersten Runde ausgeschieden.

Joachim Dose ist über dieses Verhalten enttäuscht. "Ich fühle mich geohrfeigt, für dieses Nachkarten habe ich überhaupt kein Verständnis." Der freiberufliche Chef-Interviewer eines Meinungsforschungsinstitutes will im Kreistag bleiben und darüber hinaus auch als parteiloser

Kandidat für die nächste Kreistagswahl im kommenden Jahr antreten. Angesichts seiner guten Ergebnisse bei den letzten drei Kreistagswahlen rechnet er sich durchaus gute Chancen aus.

erschieden am 13. Februar 2007